

Jochen Stücke (links) und sein Laudator Prof. Dr. Erik Schmid bei der Ausstellungseröffnung von Stückes „Pariser Zeitreisen“ vor dem Blatt „Rodin ringt mit Balzac“.

Foto: Wal



Versuch, sich einer Stadt hinzugeben

Kunstkreis präsentiert Jochen Stückes „Pariser Zeitreisen“ im Rolf Flemes Haus

VON RICHARD PETER

Hameln. Geschichte, Geschichten, Geschichtetes – Künstler. Sie alle prägen eine Stadt. Machen sie unverwechselbar. Jochen Stücke hat seine ganz eigene, individuelle Art entwickelt, sich seine Stadt anzueignen. In seinen „Pariser Zeitreisen“ – seit Sonnabend im Kunstkreis – zeigt er seine ebenso reizvolle wie ganz spezifisch Sicht, seine so eigenwilligen Zeitreisen mit überraschenden Begegnungen.

Da ist Ödön von Horvath unterwegs auf der Champs Elysee und wird von einem herabstürzenden Ast erschlagen – als wär's aus einem Stück von ihm. Liebvoll festgehalten: Joseph Roths Rue de Tournon, wo er Glas um Glas trank und seine „Legende vom heiligen Trinker“ schuf. Notre Dame ist es leid, als monumentales Steingebilde immer nur starr auf der Ile de la Cité von Touristen angestarrt zu werden und macht sich krabbenbeinig auf den Weg – im hinteren Ausstellungsraum geradezu holzschnittartig.

Auf einem anderen Blatt

ringt der Bildhauer Rodin mit dem Romancier Balzac. Hitler öffnet spaltenbreit Rodins „Höllentpforte“, eine ebenso sinnfällige wie grandiose Idee, fast schon geniale Karikatur und der kleine Wolferl Amadée wuselt verzweifelt durch die riesenhafte Sainte Eustache, weil er eben vom Tod seiner Mutter erfahren hat.

Aber es sind nicht nur singuläre Ereignisse – Stücke reist in seinem „Pariser Album“ querbeet durch die Zeit. Da ist der Waschsalon mit Watteau-Figuren, zeigt Hugo und Hemingway im Gespräch, während Rodin Balzac zeichnet oder ein Blatt, auf dem Simone de Beauvoir und Sartre mit Danton im Musée Carnevales diskutieren. Und ein „böses“ Blatt ohne direkten historischen Bezug: Deutsche Studienrätin in der Galerie Schmidt an der Rue Saint Honoré. Und besonders reizvoll: Frühstück der Revolutionäre, eines der Louvre-Highlights von Delacroix – und wie Prof. Dr. Erik Schmid in seiner Einführung formulierte: „Bild eines Bilds“. Denn die Revolutionäre stürzen aus der Vorlage, gewinnen neues Eigenleben. Allegorie der Frei-

heit in doppelter Sicht. Denn darum, so Schmid, geht es Stücke: Mehrwert zu schaffen – nicht Abbild. Neue Zusammenhänge und die Zeiten

schichte, Literatur und natürlich Paris sollte man kennen, um mit Stücke auf Zeitreise zu gehen, so sehr die Blätter auch rein ästhetisch und per se wirken und etwas von Stückes Freude aus tiefer Verbundenheit vermitteln.

Umrahmt wurde die Ausstellungseröffnung mit kleinen, hübschen Klavierstücken wie Nortons 3. Samba II, eine sogenannte „Black Lady“ oder „River Flows in You“ von Wiebke Schmidt am Klavier. Und Klaus Arnold versprach als Vorstandsvorsitzender bei seiner Begrüßung für die nächste Saison unter anderem auch eine Ausstellung mit Frühwerken von Hamelns Vorzeigekünstler Bernhard Lange. Und nicht nur Arnold sah in den „Pariser Zeitreisen“ einen Höhepunkt der Kunstkreis-Saison, der dank Spenden von Sparda-Bank und Dewezet erst möglich wurde.

DEWEZET *Classics*
Die Konzerte der Spielzeit 2011/2012

Dienstag, 15. November 2011, 20 Uhr

3. Hamelner Konzert

Magdalena Müllerperth
Klavierkonzert
Konzertdirektion Grevesmühl

Programm:
Domenico Scarlatti:
3 Sonaten
Ludwig van Beethoven:
Sonate Es-Dur op. 7
Franz Liszt:
Grandes études d'après Paganini

Sonntag, 13.11., 11.30 Uhr: Theater
Hameln, Einführung in das 3. Hamelner
Konzert mit Karla Langohr
und Jürgen Schoormann

Kartenvorverkauf:
Theaterkasse, Telefon 05151/916220
Dewezet Ticketshop, Telefon 05151/200-888

211237233

durcheinander gewürfelt. Assoziative Kunst, die neue Zusammenhänge schafft, neue Sichtweisen. Historie als subjektive Wahrnehmung, persönliche Erinnerung.

So ein bisschen Kunstge-

► Kunstkreis: Jochen Stückes „Pariser Zeitreisen“ sind bis 11. Dezember Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 13 Uhr und Mittwoch und Donnerstag zusätzlich von 15 bis 17 Uhr geöffnet.